

Erzgeb. Volksfreund.

Tageblatt für Schneeberg und Umgegend.

Telegraphen-Adressat:
Volksfreund Schneeberg.

Verantwortlicher:
Schneeberg 51.
Aue 28.
Schwarzenberg 19.

Amtsblatt für die königl. und städtischen Behörden in Aue, Grünhain, Gartenstein, Johann-georgenstadt, Lößnitz, Neustädtel, Schneeberg, Schwarzenberg bzw. Wildenfels.

Nr. 68.

Der „Erzgeb. Volksfreund“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis: 1 Mark 50 Pf. Inzerate werden pro 4 Spalten je Zeile mit 10 Pf. im ersten, 5 Pf. in den folgenden Tagen berechnet. Die 4-spaltigen Zeilen mit 25 Pf. berechnet. Inzerate für längere Zeit nach Vereinbarung.

Freitag, den 23. März 1900.

Post-Zeitungs-Nr. 2014.

Inzerate-Annahme für die am Nachmittage erscheinende Nummer bis Nachmittage 11 Uhr. Eine Zeile für die nächsten 14 Tage der Ausgabe bez. an den betreffenden Tagen sowie an bestimmten Tagen wird nicht gegeben. Aufträge zur gegen Barzahlung. Die Rückgabe eingekaufter Zeilen macht sich die Redaktion nicht verantwortlich.

53.
Jahrgang

Der für den Handelsmann

Louis Hermann Seidel in Weierfeld

von der königlichen Kreishauptmannschaft Zwickau ausgestellte Wandergewerbeschein Nr. 3054 vom Jahre 1900 ist verloren gegangen und ihm ein Duplikat dieses Scheines ausgestellt worden.

Schwarzenberg, am 21. März 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Krug von Nibba.

33.

Zu Ostern dieses Jahres kommen im obererzgebirgischen Waisenhanse zu Wöhlitz durch den Abgang der confirmierten Jüglinge mehrere Stellen zur Erledigung. Die **Ortsarbeitsverbände** des hiesigen Verwaltungsbezirktes werden hierauf unter Hinweis auf die Bekanntmachung der königlichen Kreishauptmannschaft vom 28. Januar 1882 — Verordnungsblatt derselben vom Jahre 1882 S. 8 fg. — mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß Anträge auf Unterbringung eines Kindes in die Anstalt bei der königlichen Kreishauptmannschaft zu Zwickau unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse, als

eine Bescheinigung über die Geburt und Taufe des betreffenden Kindes, ein Impfschein desselben, ein ärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand des Kindes bez. ein Schulzeugnis,

einzureichen sind.

Zwickau, am 20. März 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Schnorr von Carolsfeld.

Ca.

Im Laufe dieses Jahres und zwar voraussichtlich von Mitte April d. J. ab werden innerhalb des Bezirkes der königl. Amtshauptmannschaft trigonometrische Arbeiten zur Ausführung gelangen.

Damit bei Ausführung dieser Arbeiten den mit solchen beauftragten Beamten des Central-Bureaus für Stenovermessung und ihrem Personal keine Schwierigkeiten bereitet werden, werden die Grundstückbesitzer, Gemeindebehörden, die Herren Geistlichen und Gutsbesitzer von den bevorstehenden Vermessungen hiermit in Kenntnis gesetzt und aufgefordert, dem mit Legitimationskarten versehenen Vermessungspersonal das jederzeitige Betreten der Grundstücke, die Benutzung der Kirch-, Schloß- und Ausflugs-stätten zur Vornahme von Beobachtungen und das Aufstellen von Vermessungssignalen zu gestatten, dasselbe auf Verlangen durch Stellung von Führern und Transportmitteln, wie durch Anweisung von Aufbewahrungsräumen gegen ordnungsmäßige Bezahlung zu unterstützen, wie überhaupt der dem öffentlichen Interesse dienenden Tätigkeit der betreffenden Beamten jedwede Förderung angedeihen zu lassen.

Gleichzeitig wird jede **Veränderung oder Beschädigung** der Vermessungssignale, der aufgestellten Triangulationspfeiler, -Bolzen oder Platten ausdrücklich verboten.

Etwasige Zuwiderhandlungen hiergegen werden, soweit nicht gerichtliche Bestrafung eingetreten hat, mit Geld bis zu 150 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Zwickau, am 20. März 1900.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Dr. Schnorr von Carolsfeld.

Ca.

Gutsversteigerung.

Auf Antrag der Erben des Gutsbesizers Oskar Friedrich Bonitz in Gabelitz

Zum Uebertritt von Buren nach Deutsch-Südwestafrika.

In gewissen Kreisen scheinen Befürchtungen zu bestehen, daß unser südwestafrikanisches Schutzgebiet durch den Krieg zwischen den Buren und Engländern in Mitleidenschaft gezogen werden könnte. In gewisser Weise mag dies wohl möglich sein, obwohl unsererseits Vorkehrungsmaßnahmen getroffen worden sind. Zu irgend welchen Befürchtungen ist nach einer heute aus Berlin verbreiteten Bekanntgabe, kein Anlaß. Ein Eindringen von Buren in unser Schutzgebiet in größeren Massen wäre wegen der Weite und Wasserungsverhältnisse nur an einigen Punkten möglich, die sämtlich von Posten der Schutztruppe besetzt sind oder noch besetzt werden. Die Aufständischen in Oranienburg könnten allerdings längs des Oranje, wenn sie zurückgedrängt werden sollten, in unsere Südküste eindringen, wie etwaige Aufständische aus dem Klein-Namaland über den Oranje nach Norden sich zurückziehen könnten. Dort kann der heute schon bestehende Wachdienst verstärkt werden. Es liegt auf der Hand, daß den Buren, die auf unser Gebiet übertraten würden, dies nur unter besonderen Vorkehrungsmaßnahmen gestattet werden würde. Daß die Buren für ihre Ueberföhrung heute nicht mehr dieselben Bedingungen wie früher stellen würden, ist wohl anzunehmen, denn sie haben sich seitdem überzeugen müssen, daß die Deutschen mit den aufständischen Eingeborenen fertig geworden sind, und daß sie nicht geneigt sind, geschlossen auftretenden Gemeinschaften weitgehende Rechte der Selbstverwaltung zu bewilligen. Immerhin sind die Vorgänge in Südafrika eine Mahnung mehr, der Befestigung unseres Gebietes durch Deutsche allen nur möglichen Vorschub zu leisten, damit nicht nach dem Kriege ein größerer Zustrom von Buren entsteht, der uns im Laufe der Jahre doch manche Schwierigkeiten machen könnte. Die Erfahrung hat gezeigt, daß die Buren für uns keineswegs bequeme Bevölkerungselemente sind. Ander-

seits ist an und für sich allerdings gegen die Ansiedlung von Leuten, die unser menschenarmes Südwestafrika mitentwickeln helfen wollen, nichts einzuwenden. Man wird die Weiterentwicklung der Dinge sorgfältig beobachten und danach in Südwestafrika handeln.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

— Im Reichstag wurde gestern die zweite Lesung des Etats fortgesetzt bei dem Etat für Kiautschau. Es entspinnt sich eine regelrechte Colonialdebatte, freilich ohne das mit Pathos und Temperament ein allzu großer Aufwand getrieben wurde. Theilnahmslos hören die zwei Duzend Volksvertreter zu, wie die einzelnen Fraktionsredner zum Etat für Kiautschau sich dafür verwenden, daß zur Schutztruppe für Deutsch-China nach Thunlichkeit nur Freiwillige verwendet werden. Ein Redner der Linken erzählt mit einem Eifer, der an unfreiwilliger Komik nichts zu wünschen übrig läßt, daß Soldaten, die aus China nach Kiel zurückkehrten, so „zerlumpt“ aussähen, daß die Kieler Mädchen sich weigerten, mit ihnen zu tanzen. Nachdem man Verhältnisse genugsam ausgesprochen, wird der Etat genehmigt und der Rest der Debatte gestaltet sich im Wesentlichen zu einer bank- und finanzpolitischen Auseinandersetzung zwischen dem Reichsbankpräsidenten Dr. Koch und Herrn Dr. Wendt, aus der als interessantes Detail nur die Tatsache hervorgeht, daß im Auslande nicht weniger als 383 Millionen deutsche Reichsmünzen in Gold nicht weniger als 184 Millionen. In die Erörterung der Bank- und Währungsfragen rannte man sich fast, so daß auch gestern die Tagesordnung nicht erschöpft werden konnte.

soll das zu dessen Nachlaß gehörige in Gabelitz gelegene Bauerngut Nr. 37 des Brandkatasters

Dienstag, den 17. April 1900

Vormittags 11 Uhr

an Ort und Stelle freiwillig veräußert werden, was unter Hinweis auf die an hiesiger Gerichtsstelle und im Gasthofe zu Gabelitz ausgehängten Versteigerungsbedingungen zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird.

Stollberg, den 20. März 1900.

Königliches Amtsgericht.

Ref. Schröter.

Auf Blatt 170 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute eingetragen worden

Firma: **Adolf König** in Johanngeorgenstadt

Rechtsverhältnisse: **Friedrich Adolf König**, Gastwirth in Johanngeorgenstadt, ist Inhaber.

Johanngeorgenstadt, den 20. März 1900.

Königliches Amtsgericht.

Dr. Klotz.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns William Walter Martin in Lößnitz, alleinigen Inhabers der Firma W. E. Martin daselbst, ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 6. April 1900, Vormittags 10 Uhr

vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst anberaumt worden.

Lößnitz, den 21. März 1900.

Alt. Thomas.
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Freitag, den 23. d. M., Nachm. 3 Uhr, gelangen in Leonhardt's Gasthause in Aue 209 Paar div. Kinderstühle, 85 Paar Herren-Stiefel, 34 Paar Herren-Gummistühle, 1 Kleiderständer und 1 Kommode meistbietend gegen sofortige Barzahlung öffentlich zur Versteigerung.

Schneeberg, am 21. März 1900.

Q. 318/00.

Der Gerichtsvollzieher des kgl. Amtsgerichts.
Arresthausinspektor Kühn.

Schwarzenberg.

Voraunehmender Reinigung halber bleiben **Montag und Dienstag, den 26. und 27. März 1900**, die Kaiser-, Spartassen- und Standesamts-Lokalitäten für alle nicht dringlichen Angelegenheiten geschlossen.

Schwarzenberg, am 21. März 1900.

Der Rath der Stadt.

Kohlenversteigerung.

Auf Bahnhof Johanngeorgenstadt sollen

Sonnabend, den 24. März 1900,

von Vorm. 10 Uhr ab vier Wagen Braunkohlen meistbietend gegen sofortige Barzahlung veräußert werden.

Königl. Sächs. Bahnhof Johanngeorgenstadt.

Berlin, 21. März. Ein Parlamentsberichterstatter meldet, die Budgetcommission des Reichstags ist von ihrem Vorsitzenden, dem Abgeordneten der Reichspartei von Radloff, zum 27. d. M. einberufen worden, um in die Generaldebatte der Flottenvorlage einzutreten. Sie gebente jedoch nicht länger als das Plenum zu tagen und dürfte die Generaldebatte, falls sie noch nicht beendet wäre, bei Beginn der Osterferien abbrechen.

Berlin, 21. März. Der Kaiser hat genehmigt, daß die bewährten Zahlmeister der drei obersten Gehaltsstufen zu Oberzahlmeistern befördert werden. Sie erhalten auf den Epauletten und den Hefelrücken zwei goldene Rosetten.

Berlin, 21. März. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, betreffend die ab 1. April d. J. in Kraft tretenden Portosätze für Ortsbeförderungen.

Berlin, 21. März. Der „L.A.“ meldet; Von einer angeblich nach Tschanfu in der Provinz Schantung entsandten deutschen Expedition zum Schutz der amerikanischen Missionäre, wovon Newporter Blätter zu berichten wissen, ist den hiesigen maßgebenden Stellen nichts bekannt, und ebensowenig von einer noch bevorstehenden Expedition nach einem anderen Orte. Dagegen hat sich Deutschland geneigt gezeigt, in seinem chinesischen Gebiet den amerikanischen Missionären nach Möglichkeit den gleichen Schutz angedeihen zu lassen, wie den deutschen. Augenblicklich soll es übrigens, wenigstens äußerlich, in Schantung wieder ruhig sein. Darauf weist auch eine ziemlich weit ins Innere in Bahnangelegenheiten unternommene Reise mehrerer Eisenbahningenieure hin, welche von einem der in Tschanfu stationierten Offiziere begleitet werden.

München, 21. März. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer erklärte der Kultusminister Dr. Ritter von Landmann, daß man wohl in zwei Jahren an die Einrichtung einer zweiten bayerischen technischen Hochschule mit dem Sitz in Nürnberg herantreten müsse.